

Das Denkmal in Zwiefalten

vom 19.04.2012 bis 13.07.2013

Am 2. April 1940 verließ der erste Transport die Heilanstalt Zwiefalten, um psychisch kranke Männer, Frauen und Kinder der nahe gelegenen Grafenecker Gaskammer auszuliefern. Bis zum 9. Dezember 1940 fuhren 22 Transporte mit mehr als 1.000 Patienten, darunter auch Kinder, aus Zwiefalten ab. Neben den Zwiefalter Stammpatienten kamen die Opfer auch aus den Einrichtungen Rastatt, Bedburg-Hau, Reichenau bei Konstanz, Liebenau, Günzburg, Heggbach, Herten, Marienberg, Rabenhof, Kork, Stetten, Sinsheim, Wiesloch, Kaufbeuren und Weinsberg. Sie alle wurden nach meist kurzem Aufenthalt in Zwiefalten oder direktem Transport nach Grafeneck bereits am Tag ihrer Ankunft in Grafeneck ermordet. Nur wenige wurden zurückgestellt und überlebten. Das Morden in Grafeneck endete im Dezember 1940; das Täterpersonal wurde nach Hadamar in Hessen veretzt, wo es im Januar 1941 sein grausames Werk fortsetzte. Nicht wenige dieser Täter wurden hiernach in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten im Gebiet des heutigen Polen eingesetzt.



In Zwiefalten wurde nach 1940 die »Euthanasie« an einzelnen Patienten weitergeführt. 1941 wurde die Anstalt in eine reine Pflegeanstalt umgewandelt. Die Planer der »Euthanasie«-Aktion hatten offenbar dieser Einrichtung eine weitere spezifische Aufgabe zugedacht, indem sie besonders schwere Pflegefälle dorthin verlegen ließen. Einkalkulierte Folge dieser gezielt herbeigeführten Überbelegung war eine kontinuierlich ansteigende Sterberate. Allein im Jahr 1945 verzeichnete die 800-Betten-Anstalt Zwiefalten, die zu diesem Zeitpunkt mit mehr als 1.100 Menschen belegt war, 571 Todesfälle. Insgesamt wurden mehr als 1.500 Patienten in Zwiefalten getötet. Neben der Untersuchung dieser historischen Ereignisse und der Aufarbeitung mittels unserer Forschung wollten wir mit der Übergabe des Mahnmals an die Zwiefalter Öffentlichkeit ein Zeichen der Erinnerung setzen.

Gerhard Längle

Quelle:

Hoheisel, Horst und Knitz, Andreas: Das Denkmal der Grauen Busse - eine Reisedokumentation, in: Müller, Thomas; Schmidt-Michel, Paul-Otto und Schwarzbauer, Franz (Hrsg.): Vergangen? Spurensuche und Erinnerungsarbeit - das Denkmal der Grauen Busse. Zwiefalten 2017, S. 215-242, hier S. 227-228.